



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 4

Gut war:

- Die Rotation auf den verschiedenen Stationen konnte unter den PJlern selbst eingeteilt werden. Der regelmäßige Unterricht (Sono, EKG, versch. Fallbeispiele) war ein großer Gewinn. Man konnte sich alles angucken, wofür Interesse bestand und durfte auch praktisch viel machen. Gut war auch, dass man die Möglichkeit hatte, eigene Patienten zu betreuen. Ein mündliches Probeexamen zum Schluss des Tertials war eine gute Gelegenheit, schon einmal Prüfungsluft zu schnuppern und machte einige internistische Zusammenhänge deutlicher.
- EKG- und Sonokurs. Möglichkeit, auf dem NEF mitzufahren. Zeit auf Aufnahme- und Intensivstation.
- EKG-Kurs, Sono-Kurs
- Ich kann das DRK-Ratzeburg unbedingt für das Innere-Tertial empfehlen! Alle (Ärzte, Pflege, Servicemitarbeiter) sind sehr bemüht und man wird vom ersten Tag an in das Team integriert. Die Rotation durch Notaufnahme/Station/ITS/Funktionsbereiche können sich die PJler selbst einteilen. Zu Beginn erhält man vom Chefarzt eine Liste mit Dingen (Pleura- oder Aszitespunktion etc.), die man während des Tertials sehen oder machen soll. Ich durfte sehr viel praktisch arbeiten und habe auch eigene Patientenzimmer von der Aufnahme bis zur Entlassung betreut. Es gibt viele Studentenurse, die sehr regelmäßig stattfinden (donnerstags EKG-Unterricht, dienstags und donnerstags Sono-Kurs, Fortbildungen beim Chef). Ab und zu nehmen sich die Oberärzte Zeit für kurzfristige Fortbildungen zu speziellen Themen (BGA; Notfallmedizinfälle, Visite auf der ITS). Bei spannenden Untersuchungen oder Punktionen wurde sogar auf Station angerufen, dass der PJler kommen soll. Sehr angenehm ist vor allem das Klima innerhalb des Teams!

Verbessert werden könnte:

- Ich habe bedeutend zu häufig Blut abgenommen/Akten geholt/Labor ausgedruckt, währenddessen die Visite lief (trotz mehrmaliger Beschwerde darüber/Bitte um Besserung bei den jeweiligen Assistenten). Sonst könnte ich das PJ in Ratzeburg empfehlen.
- Ein regelmäßiger Studientag wäre gut. Außerdem Studentenunterricht am echten Patienten oder mehr Möglichkeit, unter den Studenten erlebte Fälle zu besprechen.
- Ich war vollkommen zufrieden!